Kavallo

Nr. 4/2025 | 115. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.k

Achtung, fertig, Weide!

Faszination Pferde:
Legenden & Helden

Brauereigespann:
eine Frau mit starken Pferden

EUNetHorse: Projekt mit
Schweizer Beteiligung

Schräges für alle

Von Weiden, Insekten-schutz und Schrägem

Die Tage sind bereits um einiges länger geworden, es ist nicht mehr so kalt und dunkel, und langsam, aber sicher kommt der Frühling und mit ihm auch endlich die Weidezeit wieder. In dieser «Kavallo»-Ausgabe erfahren Sie, wie Sie Ihre Pferdeweiden am besten managen, damit Ihre Pferde bestes Grünfutter sowie ausreichend Auslauf geniessen können.

Etwas, auf das wir gerne verzichten würden, sind jedoch die Insekten, die mit den wärmeren Temperaturen uns und unseren Pferden unweigerlich um den Kopf schwirren. Lassen Sie sich nicht entmutigen und lesen Sie ab Seite 22 nach, mit welchen relativ simplen Mitteln und natürlichen Helfern Sie der alljährlichen Insektenplage den Kampf ansagen.

Vielleicht spüren Sie auch eine gewisse Frühlingsmüdigkeit? Dann lassen Sie sich von einer ganz besonderen Frau inspirieren: Sie hat ihren Bürostuhl in der Bank gegen den Kutschbock ausgetauscht. Sie ist die erste Fuhrfrau in der Geschichte der Rheinfelder Brauerei Feldschlösschen. Dass das nicht immer einfach ist, können wir uns denken. Lesen Sie Tatjana Henningers Geschichte ab Seite 36.

Oder brauchen Sie neue Ideen, was Sie mit Ihrem Pferd unternehmen könnten? Dann haben wir ganz viel «Schräges» für Sie, ab Seite 30. Egal, ob Sie Sportreiterin oder Freizeitreiter sind, am liebsten mit Ihrem Pferd an der Hand arbeiten oder spazieren, Sie werden bestimmt fündig.

Sie sehen, wir haben keinen Aufwand gescheut, möglichst diverse und interessante Themen und Pferdemenschen in dieser Ausgabe in den Vordergrund zu stellen. Ich hoffe, Ihnen gefällt das April-«Kavallo» und Sie erzählen es weiter. Ich wünsche Ihnen eine abwechslungsreiche und frühlingshafte Lektüre!

Herzlich,

N. Basieux

Nicole Basieux, Chefredaktorin

Foto: Martha Hirschi

INHALT

14 **Ab auf die Weide**
Was braucht es für eine gute Pferdeweide? Experten antworten.

8 **EUnetHorse**
Viel Austausch für viel Widerstandsfähigkeit – mit Schweizer Beteiligung.

30 **Alles schräg oder was?**
Wie Schräges auch im Alltag von Freizeitreitern und bei der Arbeit an der Hand hilfreich sein kann.

AKTUELL

6 **Hufbeschlagstagung**
Eine informative Weiterbildung zum Schwerpunktthema Flachhuf.

7 **Erfolgreiche Equitana**
Im Zeichen des Wandels: Die Weichen für die Zukunft sind gestellt. Die Messe ist Katalysator für Veränderungen in der Pferdebranche.

8 **Projekt EUnetHorse**
Die Schweiz ist Teil eines gross angelegten Projekts auf europäischer Ebene, um den Pferdesektor zu stärken. «Kavallo» hat nachgefragt.

AKTUELL

14 **Gutes Weidemanagement**
Eine Weide ist für Pferde optimalerweise ein vielfältiger Bewegungs- und Begegnungsraum sowie eine wertvolle Futterquelle. Dazu braucht es eine gute Pflege und Bewirtschaftung. Wie diese gelingt, verraten in diesem «Kavallo»-Artikel zwei Fachleute.

22 **Kampf den Plagegeistern**
So kurz vor dem Frühlingsbeginn macht es Sinn, sich zu überlegen, wie man seinen Pferden mehr Schutz vor lästigen Insekten bieten kann.

BLICKPUNKT

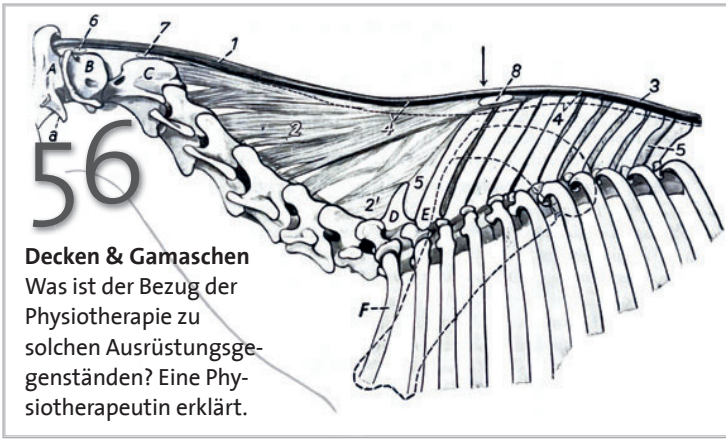
24 **Sauberer Rennsport**
Hierzulande gab es seit vielen Jahren keinen mutwilligen Dopingfall mehr.

30 **Schräges**
Nur schräge Vögel aus dem Busch springen schräg über elend schmale Hindernisse. Ils sont fous les Complets! Oder? – Und doch gibt es da einiges abzukupfern und auszuprobieren, auch für reinste Spring-, Dressur-, Freizeitreiter und sogar für die, die am liebsten mit dem Pferd an der Hand spazierengehen.

Titelbild:
Neugierige Jungpferde auf der Weide.
© Christiane Slawik

Vorschauen mit Bild: blau markiert
Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten

36 **Die erste Fuhrfrau von Rheinfelden**
Sie hat den Bürostuhl mit dem Kutschbock getauscht und trägt nun nicht mehr schicke Klamotten, sondern Überkleider und Stahlkappenschuhe.



56 **Decken & Gamaschen**
Was ist der Bezug der Physiotherapie zu solchen Ausrüstungsgegenständen? Eine Physiotherapeutin erklärt.

62 **Sprich Hund!**
Das Lesen der Körpersprache eines Hundes ist nicht immer einfach.

EPISODEN

36 **Von der Bank zur Brauerei**
Tatjana Henninger hat sich einen Lebenstraum erfüllt und arbeitet jetzt hauptberuflich mit Pferden – in der Rheinfelder Brauerei Feldschlösschen.

44 **Faszination Pferde Teil 2**
Legenden, Helden und besondere Beziehungen.

48 **Sattlerei-Porträt**
«Kavallo» stellt die Friedli Sattlerei GmbH vor.

HUMOR

60 **Tschüss Winter!**
Die morgendliche Enteiserei der Tränke-Eimer gab Grönland-Feeling und man sah sich nach Eisbären um.

PRAXIS

52 **Herpesviren beim Pferd**
Sie sind gefürchtet. Herpesinfektionen sind die zweithäufigste gemeldete Erkrankung bei Pferden in der Schweiz.

54 **Pferd und Recht**
Nutztier oder Heimtier? Wie haben Sie Ihr Pferd registriert?

56 **Physio: Decken & Co.**
Was es zu beachten gilt bei der Materialwahl.

HUNDE

62 **Körpersprache verstehen**
Hunde, die grosse Angst haben, sind eher leicht zu lesen, bei weniger offensichtlichem Verhalten ist das schwieriger.

IN DIESER AUSGABE

3 Editorial
59 Für Sie gesehen
60 Humor/Glosse
62 Hunde
68 Vorschauen
74 Agenda
75 Preisrätsel
76 TV-Tipps
78 Marktanzeigen
82 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Herpesviren beim Pferd

Immer wieder liest und hört man von Ställen, in denen eine Pferde-Herpesviruserkrankung ausgebrochen ist. Auf Equinella (www.equinella.ch) ist es die zweithäufigste gemeldete Erkrankung bei Pferden in der Schweiz.

Von **Franziska Remy-Wohlfender/ Equinella**

Die Stabilisation eines Pferdes mittels Netz kann notwendig werden, wenn Pferde schwere neurologische Formen von EHV erleiden.

Die beiden am häufigsten vorkommenden Typen von Pferdeherpesviren, auch Equine Herpesviren EHV genannt, sind EHV-1 und EHV-4. Diese Viren können unterschiedliche Krankheiten verursachen, darunter Atemwegsinfektionen, aber auch neurologische Probleme und Fehlgeburten. Infektionen mit EHV-1 führen zu schwerwiegenderen Krankheitszeichen als solche mit EHV-4.

Bei der Herpesvirusinfektion besteht keine behördliche Meldepflicht. Es ist für jeden Pferde- und Stallbesitzer jedoch von grossem Vorteil, offen zu kommunizieren und sich an die Empfehlungen des Bestandstierarztes zu halten, um eine Verschleppung der Krankheit und somit grössere Schäden zu verhindern.

Symptome/Krankheitszeichen

EHV (EHV-1 und EHV-4) verursacht in den meisten Fällen eine **Infektion der oberen Atemwege** mit Fieber (bis 41 °C), gestörtem Allgemeinbefinden, Appetitlosigkeit, Schluckbeschwerden, Augenausfluss und Nasenausfluss, evtl. Husten. In der Regel kommt es zu einer raschen Selbstheilung.

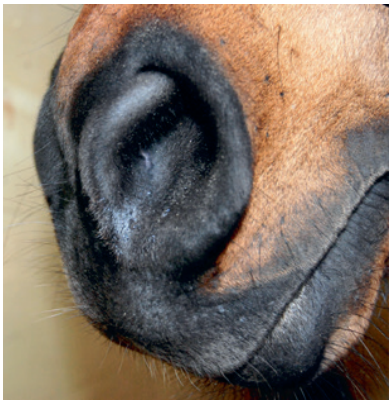
In einigen Fällen kommt es nach dem Befall der Atemwege zu einer Ausbreitung des Virus durch die Blutbahn im Körper und zu weiteren Verlaufsformen:

Abort im letzten Trächtigkeitsdrittel (7.–11. Monat), welcher seuchenhaft in einem Zuchtbetrieb auftreten und über 50 % der Stuten betreffen kann. Zusätzlich kann es zur Geburt lebensschwacher Fohlen kommen. Die Fohlen versterben in der Regel innerhalb von 48 Stunden (meist EHV-1, sehr selten EHV-4).

Besonders besorgniserregend ist die durch EHV-1 verursachte **neurologische Form** der Erkrankung, die sogenannte Equine Herpesvirus Myeloenzephalopathie (meistens EHV-1). Aufgrund einer Entzündung im zentralen Nervensystem und Rückenmark kommt es zu Fieber, schwankendem Gang, Störung der Bewegungskoordination (Ataxie), Gliedmassenlähmungen vor allem der Hinterhand bis Festliegen, Blasenlähmung, Afterlähmung, Schweiflähmung und verändertem Bewusstsein.

Übertragung

Fast alle jungen Pferde durchlaufen in den ersten sechs Lebensmonaten eine



Nasenausfluss kann neben Husten und Fieber ebenfalls ein Anzeichen einer EHV-Infektion sein.

Bilder: Universität Zürich

EHV-Erstinfektion. Herpesviren bleiben nach dieser Erstinfektion lebenslang im Körper, ohne dass die Tiere klinische Symptome zeigen. Dabei zieht sich das Virus in Nervenzellen zurück und kann dort unbemerkt über Jahre bestehen bleiben (sogenannte Latenz). In Stresssituationen kann das Virus reaktiviert und über Sekrete der Atemwege ausgeschieden werden. Betroffene Pferde zeigen oft nur milde Symptome und sind schwierig zu erkennen. Latente EVH-Infektionen sind in der Pferdepopulation weit verbreitet und können nicht vermieden werden.

EHV wird hauptsächlich durch direkten Kontakt zwischen Equiden, aber auch indirekt über kontaminierte Ausrüstung, Stallzubehör oder via Luftweg übertragen.

Die Erregerausscheidung erfolgt über die Sekrete der Maul- und Nasenschleimhaut bzw. durch die Fruchthüllen und -flüssigkeiten bei Abort. Die Zeit zwischen Ansteckung und Krankheitsausbruch beträgt 6 bis 10 Tage (sogenannte Inkubationszeit).

Es gibt keine langandauernde Immunität (Schutz) nach einer durchgemachten Infektion. Ein Herpes-Ausbruch ist daher immer wieder möglich und kann jedes Pferd immer wieder treffen. Eine Eliminierung der Krankheit in der Pferdepopulation ist nicht möglich.

Diagnose

Die Diagnose erfolgt über den Virusnachweis im Nasentupfer und im Blut. Bei Verdacht auf eine EHV-Infektion sollten die betroffenen Pferde unmittelbar von anderen, noch gesunden Pferden isoliert werden, bis eine Diagnose gestellt oder EHV als Krankheitsursache ausgeschlossen worden ist. Es sollten keine Pferde den Stall verlassen oder neu in den Stall aufgenommen werden, bis die Diagnose EHV-Infektion ausgeschlossen wurde.

Behandlung

Erkrankte Pferde werden nach tierärztlichen Anweisungen individuell behandelt (nach Bedarf entzündungshemmende und fiebersenkende Medikamente, evtl. Virostatika und Antibiotika). Pferde mit neurologischen Symptomen brauchen in der Regel eine intensive Therapie in einer Klinik.

Vorbeugen/Kontrolle

Die Vorbeugung und Kontrolle von EHV erfordert eine gründliche Hygiene und Quarantänemassnahmen.

Idealerweise erfolgt eine Trennung der Pferde aufgrund ihrer Nutzungsgruppen (Zucht- versus Reitpferd). Ist der Zuchtbetrieb gleichzeitig der Aufzuchtbetrieb, sollten die trächtigen Stuten keinen Kontakt zu den zwei- bis vierjährigen Pferden haben.

Es wird empfohlen, bei EHV-Ausbrüchen betroffene Tiere isoliert zu halten und den Kontakt mit anderen Pferden zu vermeiden. Eine Impfung kann ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Reduzierung des Risikos einer Infektion spielen, bietet jedoch keinen vollständigen Schutz.

Durch eine Impfung kann der Infektionsdruck in der Herde gesenkt werden (geimpfte Pferde scheiden weniger Viren aus, das Risiko von Ausbrüchen mit Komplikationen wie Aborten oder neurologischen Fällen ist niedriger). Die Impfung gegen EHV wird momentan in der Schweiz nicht flächendeckend durchgeführt. In Zuchtbetrieben und gefährdeten Betrieben (mit vielen Turnierpferden, Neuzugängen) sollte aber, wenn immer möglich, der gesamte Bestand durchgeimpft werden, um eine gewisse Herdenimmunität zu erreichen.

Insgesamt ist EHV eine ernstzunehmende Erkrankung, die sowohl für die Gesundheit der Pferde als auch für den wirtschaftlichen Betrieb von Ställen und Reitanlagen von Bedeutung ist.

Ein EHV-Ausbruch erfordert schnelles und gut organisiertes Handeln. Durch strikte Quarantänemassnahmen, intensive Hygienekontrollen und enge Zusammenarbeit mit Tierärzten kann eine Ausbreitung des Virus verhindert und die Gesundheit der Pferde geschützt werden. Eine frühzeitige Erkennung und gezielte medizinische Betreuung sind entscheidend, um schwerwiegende Folgen zu vermeiden.

Weitere Infos sowie Merkblätter zur Krankheit finden Sie auf der Equinella-Webseite.